

Neumark, Georg: 1 (1652)

1 Hat sich nun dein Rad gedrehet/
2 Du o mehr als falsches Glück?
3 Hat dein Westwind außgewehet/
4 Ubest du nun deine Tükk?
5 bläsestu nun aus dem Norden/
6 Und bist meine Feindin worden:
7 Hat sich deine Heucheley/
8 Nun verkehrt in Tyranny?

9 Kurtz saß ich auff deinem Wagen/
10 Auf dem Goldgleichgläsern Thron'/
11 Ich war von dir ümgetragen/
12 Als wer' ich dein liebster Sohn.
13 Jeder schätzte mich für selig/
14 Biß ich Nun von dir allmählich
15 Eh' ichs dacht in meinem Sinn'/
16 Hoch herab gestürtzetbin.

17 Doch es ist ja deine Weise/
18 Du bletbst nirgends fest bestehn/
19 Fassestu heut' eine Reise
20 Und wilst hin in Oosten gehn
21 Morgen sieht man dich im Westen.
22 Wenn man meint man steh' am besten/
23 und man sey dein liebster Freund
24 So bistu der ärgste Feind.

25 Polikrat der Samianer
26 Weiß von dir du falsches Glück/
27 und auch der Syrakusaner
28 Dioniß kennt deine Tükk
29 Bellisar der Römsche Sieger/
30 und Sapor der Persche Krieger/

31 Seuftzen in so manchem Land'
32 über deinen unbestand.

33 Wolte Tamerlanes steigen/
34 Auf sein königliches Pferd/
35 Muste Bazait sich neigen
36 und sich legen auf die Erd'
37 und so lange bleiben liegen/
38 Biß der König aufgestiegen/
39 Da Er doch vor kurtzer Zeit/
40 War in gleicher Herligkeit.

41 Hat Orontes nicht erfahren/
42 Der berühmt' Armenian/
43 und Orbeche zahrt von jahren/
44 Was du ihnen hast gethan?
45 Ach wie hastu Sie gestürztet/
46 und ihr Glücke so verwürtzet!
47 Daß man sast dergleichen That
48 Niemals noch gehöret hat.

49 Drüm wol dem der dir nicht trauer
50 Dir du wankelhafftes Weib/
51 Der nicht auf dein Schmeicheln bauet
52 und vertraut dir seinen Leib.
53 Wer auff dich sein Glücke setzet
54 Der wird oft von dir verletzt/
55 Wer dir glaubt schreibt in den Sand/
56 und bepflügt ein Klippenland.

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2366>)